



Landwirtschaft und soziale Dienstleistungen – geht das zusammen?

Ausgewählte Ergebnisse aus der Studie
„Soziale Landwirtschaft in Baden-Württemberg“

ALB-Fachgespräch am 18. November 2021 in Unterlenningen

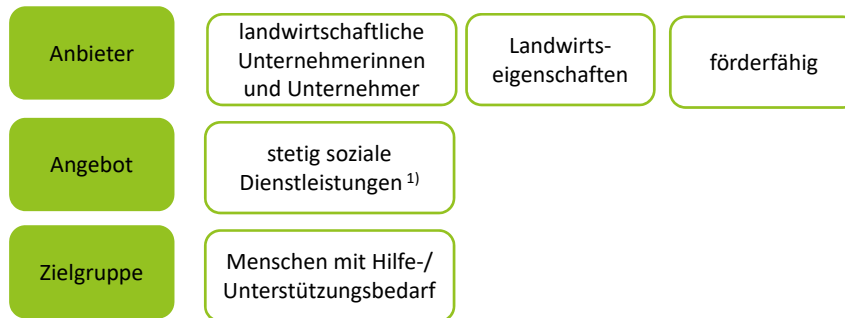
Prof. Dr. Otmar Seibert

Gliederung

- **„Soziale Landwirtschaft“ – pragmatische Eingrenzung und Relevanz**
- **Marktperspektiven, Trends**
- **Anlage der Studie „Soziale LW in BW“**
- **Zielgruppen (Nachfrager) und Angebotsformen von soz. LW**
- Motive für den Einstieg in / das Angebot von soz. Dienstleistungen
- Erfolgsfaktoren, Hemmnisse
- **Ökonomische Bewertung**
- **Wie passen Landwirtschaft und soziale Landwirtschaft zusammen?**
- **Was sich ändern müssteEmpfehlungen**

Arbeitsbegriff „Soziale Landwirtschaft“

→ Die Übernahme sozialer Dienstleistungen in Verbindung mit einer landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit. Prägend ist, dass neben der landwirtschaftlichen Produktion zusätzlich soziale, therapeutische und pädagogische Ziele verfolgt werden und die Anbieter (Betriebe) daraus Wertschöpfung bzw. Einkommen generieren.



1) Nicht eingeschlossen sind somit z.B. reine Freizeitangebote, Aktivitäten im Bereich „Lernort Bauernhof“ oder die reine Vermietung barrierefreier Ferienwohnungen (ohne weitere Dienstleistungen).

Motive für Einstieg in / Angebot von sozialen DL

- Persönliche oder familiäre Betroffenheit, eigene Erfahrungen
- Gezielter Einstieg in die Erwerbs-Diversifizierung:
 - besondere fachliche / persönliche Kompetenzen
 - freier Arbeitskapazität
 - nutzbarer Gebäudesubstanz, Tierbestand, ...
 - vorteilhafte Lage
 - „andere“ Qualität der Arbeit, Suche nach „sinnstiftender Tätigkeit“
- Einkommens-Diversifizierung
 - begrenzte landwirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten
 - Vermeidung von hohen landw. Investitionen
 - Verringerung agrarpolitischer Abhängigkeiten
- Ausgeprägtes soziales / gesellschaftliches Engagement, „Überzeugung“
-

Entwicklung von Zielgruppen der soz. LW

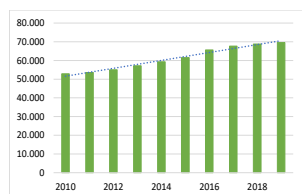
Senioren /
Demenzranke

Menschen mit
seelischer
Behinderung

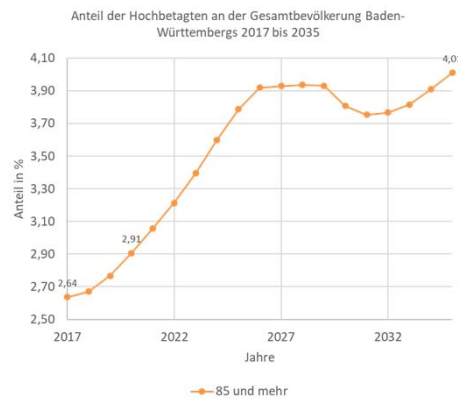
Menschen mit
geistiger
Behinderung

Menschen mit
körperlicher
Behinderung

Abbildung 1: Zahl der bestehenden erzieherischen Hilfen in Baden-Württemberg 2010 bis 2018



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (2020)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Basis der Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (2021)

Einflussfaktoren auf Angebot und Nachfrage im Bereich soz. Landwirtschaft

Demographischer Wandel erhöht den Bedarf an Betreuung und Pflege älterer Menschen.

Gesellschaftliche Entwicklungen führen zu **Familien- und Erwerbsstrukturen** mit erhöhtem Betreuungsbedarf, u.a. von Kindern.

Zunahme von **Suchtproblematiken** (gerade im jugendlichen Alter) erhöht den Bedarf an Therapieangeboten.

Individualisierung der Gesellschaft führt zu einer höheren Nachfrage nach individuellen Betreuungsformen.

Lokale Versorgungsstrukturen im sozialen Bereich brechen weg.

Mehr als **die Hälfte der landw. Haushalte** in BW übt neben der Landwirtschaft mindestens **eine weitere unternehmerische Tätigkeit** aus.

Die Mehrzahl der Frauen in landw. Haushalten in BW verfügt über eine **nicht-landwirtschaftliche Berufsausbildung**.

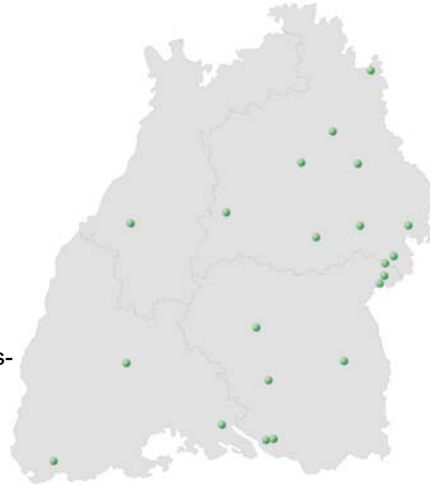
Trends zu **Nachhaltigkeit und ökolog. Bewirtschaftung** erleichtern die betriebliche Integration von sozialen Konzepten

21 untersuchte Landwirtschaftsbetriebe mit sozialen Dienstleistungsangeboten in BW

JW6

Betriebsstruktur

- Rund 75 % wirtschaften ökologisch
- Vielfältige Rechtsformen (Einzelunternehmen, GbR, e.V., gGmbH,...)
- Unterschiedliche Standbeine, klare Tendenz zur Tierhaltung (n=20; meist mehrere Tierarten)
- LF streut von 4 bis 300 ha
- 80 % der Betriebe mit Diversifizierungsaktivitäten, zusätzlich zur sozialen LW (v.a. Direktvermarktung)

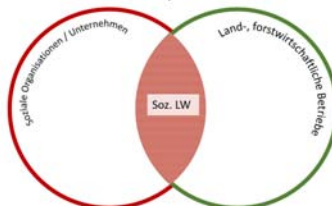


Soziale Landwirtschaft - Grundsätze

Es gibt grundsätzlich **drei „Modelle“ sozialer Landwirtschaft:**



z.B.
Erlacher Höhe



z.B.
Kita Natura und Schäferei Golderer



z.B.
Bauernhof Göhring





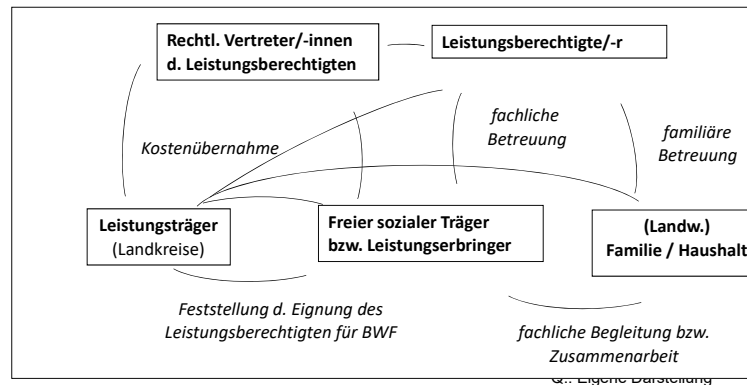
Angebotsformen in den Untersuchungsbetrieben

Gruppen sozialer Angebote	Erläuterung	Angebote Anz.
Therapeutische Dienstleistungen	Sowohl ambulante als auch stationäre Angebote; inkl. entsprechender fachlicher Qualifikation	4
Pädagogische Betreuung, Jugendhilfe	Betreuung von Kindern und Jugendlichen; einschließlich Leistungen im Bereich Jugendhilfe, z.B. Einrichtung von Wohngruppen, Schullandheime, tiergestützte Intervention, Gruppenangebote (Erlebnis-Tage/ Jahreszeitenkurse)	17
Bereitstellung sinnvoller Beschäftigung	Freiwillige Mitarbeit (im Rahmen eines Betreuungsauftrages) bis hin zu einer festen Anstellung	10
Bereitstellung von Wohn- und Arbeitsplatz	Kombination aus Betreuungs- und Arbeitsverhältnis inkl. Wohnraum	2
Betreutes Wohnen, Seniorenbetreuung	Wohnangebote für verschiedene hilfebedürftige Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Menschen mit geistiger Behinderung, Senioren); Wohnangebot über unterschiedlich lange Zeiträume (zeitlich begrenzt; langfristig, ...)	7
Sonstige Angebote	z.B. stundenweise Betreuungsangebote für Menschen mit Hilfebedarf (familienentlastende Angebote, Seniorennachmittage, ...)	2
Q.: Eigene Erhebungen 2020; n = 21		Σ 42

Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf
 08.12.2021 10

„Akteurs-Landkarte“

Beispiel: Betreutes Wohnen in Gastfamilien für Menschen mit Behinderung



Eindrücke aus den 21 Betriebserhebungen

Erfolgsfaktoren

- **Persönlich:** Sozialkompetenzen, Engagement, Einfühlungsvermögen, „Vorbildfunktion“, Durchsetzungsstärke, ...breite Unterstützung der gesamten Familie
- **Betrieblich:** vielfältige Betriebsstruktur, Tierhaltung, freie Gebäude, Lage des Betriebes, Attraktivität des Umfelds, ...
- **Institutionell:** Unterstützung bzw. Entlastung durch eine soziale Organisation (fachliche Beratung, Bereitstellung von externem Personal, Kostenabwicklung mit Kostenträgern,...)

Hemmnisse

- „Zuständigkeits-Dschungel, keine aktive Unterstützung durch Agrarverwaltung
- Hoher Bürokratieaufwand: mehrfache / zusätzliche Dokumentationspflichten
- Schwierige Planbarkeit beider Aktivitäten: Verhalten von Klienten zunächst unklar, unsichere Auslastung, ggf. intensives Marketing erforderlich
- Hohe Arbeitsbelastung, zeitliche Bindung (teilw. mehrerer Familienmitglieder)
- Bauliche Änderungen / Anpassungen auf Betrieben im Außenbereich eingeschränkt

Eindrücke aus den 21 Betriebserhebungen

Ökonomische Einschätzung

- Nutzungsmöglichkeit vorhandener Einrichtungen vermindert Investitionsbedarf und erleichtert den Einstieg in die soziale Landwirtschaft
- Exakte wirtschaftliche Trennung zwischen Landwirtschaft und sozialen Dienstleistungen findet nicht statt; kaum belastbare Kostenrechnung möglich, deshalb auch oft nur ein grober Überblick über die wirtschaftliche Situation
- Die befragten Anbieter, die bereits länger „im Markt sind“, verzeichnen eine überwiegend hohe Auslastung; Neueinsteiger brauchen ein zielgenaues Konzept und gute Kontakte
- Wirtschaftliche Tragfähigkeit der Angebot oft „knapp“, weil
 - Zeitbedarf unterschätzt wird
 - Verhalten der Klienten nicht immer planbar ist
 - Vergütungssätze bei geringer Zahl von Klienten nicht kostendeckend sind
 - Im Kooperationsmodell beträchtliche Teile der Vergütung an den Kooperationspartner fließen
- Ökonomische Vorteile bieten „freie“ Dienstleistungsangebote, ohne Zwischenschaltung von Sozialinstitutionen (privatrechtliche Verträge)

Viele „Angebote leben vom großen persönlichen Engagement“ der Betreiber

Modellhafte Kalkulationen ausgewählter Beispiele



Einrichtung und Betrieb eines Bauernhof-Kindergartens



Servicewohnen für Senioren auf dem Bauernhof



Außenarbeitsplatz einer WfbM



Betreutes Wohnen in Familien für Jugendliche



Servicewohnen für Senioren auf dem Bauernhof

Annahmen:

- Leerstehendes Wohngebäude innerorts, Nähe zum landw. Betrieb
- Fünf unmobilierte Apartments (25-40m²), Gemeinschaftsraum, Gemeinschaftsküche, Hauswirtschaftsraum, Garten, ...
- Monatliche Nettomiete von Apartmentgröße abhängig, im Mittel 750€
- Individuelle Abrechnung Wasser, Strom, Heizung nach Verbrauch
- Pauschale für Hausmeistertätigkeiten, Winterdienst, Nebenkosten der Gemeinschaftsflächen
- **Optional:** Serviceleistungen durch Landwirt*in und / oder qualifizierten Servicepartner (Pflegedienst, ...)



Kalkulationsbeispiel:

Investitionen/Grundannahmen	Nutzungsdauer (Jahre)	EURO inkl. MwSt.
Umbau einschließlich Aufzug / Lift und Außenanlagen, ...	40	300.000
Einfache Gestaltung bestehender Außenanlagen	10	8.000
Einrichtung / Mobiliar Gemeinschaftsräume, Sanitäranlagen	15	50.000
Sonstige Technik (Heizung, Küche, ...)	20	25.000

Festkosten	€/Jahr
Afa insgesamt	12.883
Zinsanspruch (3 %/J.)	5.745
Unterhalt insgesamt (2 %/J.)	7.660
Sonstige Festkosten (nicht umlagefähig)	2.000
Festkosten gesamt	28.288

Variable Kosten	€/Jahr
Fahrtkosten für Serviceleistungen (0,30 € pro Kilometer, 10 km/ Bewohner u. Woche)	780
Marketing, Büro/Kommunikation, Verwaltungsarbeit (2h p. Woche à 20 €)	2.580
Variable Kosten gesamt	3.360
Gesamtkosten pro Jahr	31.648

Einnahmen	€/Apartment	€/Jahr
Kaltniete monatlich (750 € p. Apartment) inkl. Gemeinschaftsräume	9.000	45.000
Nebenkosten-Pauschale	1.302	6.510
Service (1,5 h p.p. pro Woche à 20 €)	1.560	7.800
Fahrdienste (0,50 € pro Kilometer)	260	1.300
Einnahmen in Euro pro Jahr gesamt	12.122	60.610
-Nebenkosten (=Durchlaufposten)	1.302	6.510
-Gesamtkosten	6.330	31.648
Jahresüberschuss (Gewinn)	4.490	22.452

Entlohnung pro eingesetzte Arbeitskraftstunde		
Jahresüberschuss		
(abzgl. Zeitaufwand für Betreuung u. Organisation)	3.346 €/Ag. u. Jahr	16.732 €/Jahr
Arbeitszeitaufwand	99 Akh	494 Akh
Entlohnung	33,9 €/Akh	



Außenarbeitsplatz für Mitarbeiter*in einer WfbM

Annahmen:

- 1 Person mit Behinderung, Vollzeitstelle auf dem Betrieb (40 h / Wo. inkl. Pausen)
- 30 Urlaubstage + 5 Tage für Schwerbehinderte; 230 Werktage (inkl. Feiertage)/J.
- Mittags- und Pausenverpflegung durch den Betrieb
- Auf dem Betrieb sind weitere Arbeitskräfte beschäftigt
- Landwirt*in erhält Betreuungsgeld, abhng. vom Grad der Behinderung, angen. 500€ / Monat
- Landwirt*in zahlt zugleich Entgelt an WfbM

Kurzüberblick:

Kein Investitionsbedarf für Gebäude, Einrichtung und Sonstiges:
sofern Aufenthalts- und Sanitärräume vorhanden sind.



Freie Arbeitskapazität pro Jahr:
Rund 350 h



Unterstützende Faktoren:
Erfahrung in der Arbeit mit Menschen
mit Behinderung

Ausreichendes Angebot
einfacher Tätigkeiten

gute Erreichbarkeit mit ÖPNV

Mehrere Personen können
sich die Betreuungsaufgaben
auf dem Hof teilen



Rechtliches:

Alle Arbeitsschutzregelungen, die auch gewöhnlich greifen
Werkstätten VO (Arbeitszeiten)



Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf

08.12.2021

17



Kalkulationsbeispiel:

Investitionen/Grundannahmen	EURO inkl. MwSt.
Keine	-

Festkosten	€/Jahr
Vertraglich geregeltes Entgelt an WfbM	2.500
Summe Festkosten	2.500

Variable Kosten	€/Jahr
Verpflegungsaufwand	690
Summe Variable Kosten	690
Gesamtkosten	3.190

Einnahmen in Euro pro Jahr	€/ Monat	€/ Jahr
Betreuungsgeld	500	6.000
Verpflegungsgeld (§42b SGB XII)	65	782
Einnahmen in Euro pro Jahr gesamt	565	6.782
-Gesamtkosten	266	3.190
Jahresüberschuss bzw. Unterdeckung	299	3.592

Entlohnung pro eingesetzte Arbeitskraftstunde		
Jahresüberschuss	299 €/Monat	3.592 €/Jahr
Arbeitszeitaufwand (1,5 h pro Tag)	29 Akh/Monat	345 Akh/Jahr
Entlohnung	10,4 €/Akh	

Vergleich der ausgewählten Beispiele aus Landwirte-Sicht

Daten aus Sicht der Landwirtsfamilie:	Bauernhof-Kindergarten	Service-Wohnen für Senioren	Außenarbeitsplatz einer WfbM	Betreutes Wohnen für Jugendliche in Gastfamilie
Investitionsbedarf	keiner	383.000 €	keiner	keiner
Festkosten pro Jahr	keine	28.288 €	2.500 €	keine
Variable Kosten pro Jahr	minimal	1.280 €	690 €	4.454 €
Lohnkosten pro Jahr	keine	keine	keine	keine
Arbeitszeitbedarf pro Jahr	?? h (Verpachtung) 460 h (Mitarbeit)	494 h	345 h	548 h
Einnahmen / Umsatz pro Jahr	4.500 € (Pacht) 10.558 € (Lohn)	52.810 €	6.782 €	14.604 €
Überschuss pro Jahr	ca. 15.000 €	16.732 €	3.592 €	10.150 €
Überschuss pro Akh	???	33,90 €	10,40 €	18,50 €

LW und soziale LW passen (leichter) zusammen, wenn ... (1)

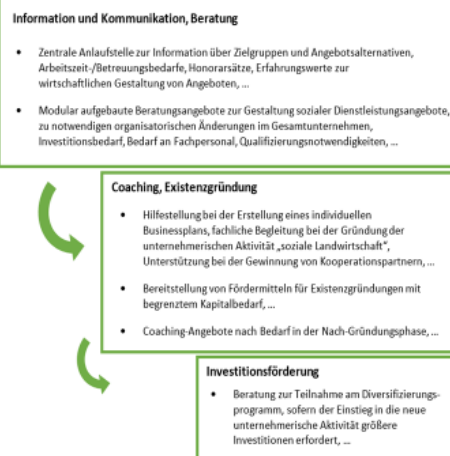
- ... soziale Angebote entweder in betriebliche Abläufe integriert werden können (z.B. Außenarbeitsplatz) oder eine klare Trennung beider Bereiche erfolgt (Tierproduktion : Tier-gestützte Therapie); Ist eine Integration in den Betriebsablauf möglich, bieten eine diversifizierte Produktionsstruktur und (technisch) überschaubare Prozesse Vorteile;
- ... ausreichend Zeit mit Zeitpuffern eingeplant wird; Getrennte Verantwortungs- und Arbeitsbereiche bieten häufig Vorteile;
- ... eine kontinuierliche Auslastung der sozialen Angebote eine ständige Zuordnung von Beschäftigten erlaubt;
- ... Gebäude (und Flächen) verfügbar sind, die für die Landwirtschaft entbehrlich sind;
- ... für soziale Dienstleistungen Aufwands-adäquate Honorare gezahlt werden;
- ... getrennte Kostenrechnung für Landwirtschaft und sozialen DL erfolgt, um Ressourceneinsatz besser planen und „Schulduzuweisungen“ vermeiden zu können;

LW und soziale LW passen (leichter) zusammen, wenn (2)

- ... Erfahrungen mit sozialen Dienstleistungen vorliegen und / oder mindestens 1 Person im Haushalt mit fachlicher Qualifizierung und ausgeprägten sozialen Kompetenzen eingesetzt werden kann;
- ... Unterstützungspersonal für ungeplante Herausforderungen im Hintergrund flexibel verfügbar ist (z.B. Sozialtherapeuten – oder auch Betriebshelfer);
- ... der administrative Aufwand durch Kooperation mit einem Sozialträger reduziert werden kann, ohne die erforderlichen Honorarsätze zu gefährden;
- ... die betriebliche Weiterentwicklung gebremst bzw. nicht angestrebt wird und soziale Angebote eine geeignete Beschäftigungs- und Einkommensalternative (z.B. für die junge Generation) bieten;
- ... und die Akteure sich vor dem Einstieg bewusst machen, dass der Einstieg in die soziale LW fast immer mit einer Einschränkung der LW verbunden ist;
- ... künftig offener und fachlicher fundierter beraten wird und soziale LW als eine Form der Diversifizierung Anerkennung findet.

Wie Unterstützung aussehen könnte ...

Optimale Unterstützungs-Lösung für soziale LW



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Forschungsgruppe
Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf GbR (ART)
Reitbahn 3, 91746 Weidenbach-Triesdorf
Tel. 09826-333-178
Fax 09826-333 194
E-Mail: seibert@fg-art.de
wuest@fg-art.de
Web: www.fg-art.de



Empfehlungen

Information und Kommunikation

Beratung Qualifizierung Netzwerkarbeit Marketing & Zertifizierung Förderangebote

Kommunikation nach innen:

- Beschreibung des Handlungsrahmens für Landwirte in der Nische „soziale Landwirtschaft“, geeigneter Zielgruppen und passender Angebote
- Überzeugende Darstellung der Voraussetzungen, Chancen und möglicher Probleme / Hemmnisse
 - Präsentation erfolgreicher Praxisbeispiele (Kurzberichte, nicht nur in Bauernblättern, sondern auch in breiter aufgestellten Medien)
 - Kommunikation aber auch der begrenzten wirtschaftlichen Perspektiven
- Homepagepflege MLR und LEL
- Handreichungen / Flyer (auslegend in reg. Beratungsstellen und online)

Kommunikation nach außen

- Sichtbarmachen von Leistungen / Vorteilen soz. Landwirtschaft gegenüber möglichen Kooperationspartnern und Kostenträgern
- Breite Kommunikation guter Praxisbeispiele als Grundlage für gesellschaftliche Diskussion (Tagespresse / Rundfunk / Imagefilm / Social Media)
- Enger Austausch zwischen allen beteiligten Ministerien / Verwaltungsstellen



Empfehlungen

Information &
Kommunikation

Beratung

Qualifizierung

Netzwerkarbeit

Marketing &
Zertifizierung

Förderangebote

Sensibilisierung und Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern

- Interne Fortbildungsangebote (analog früherer LEL-Veranstaltungen)
- Informationen über Angebote anderer Bundesländer
- Regelmäßiger Austausch von landw. Beratungskräften mit Personal anderer Ressorts / Verwaltungen mit sozialen Aufgaben
- Besonders kompetente Beraterinnen / Berater als „Lotsen“ qualifizieren und überregional (evtl. Regierungsbezirke) einsetzen



Erarbeitung von Beratungsunterlagen

- Verzeichnis mit Ansprechpartnerinnen und -partnern
- Kurzübersicht zu den relevantesten Rechtsnormen
- Kalkulationshilfen (Print und digital) zur Planung von sozialen Angeboten (Entwicklung Businessplan), Demonstration Planungsweg anhand praktischer Betriebsbeispiele
- Einbinden von Kalkulationsunterlagen in die Internetanwendung „Deckungsbeiträge und Kalkulationsdaten von Einkommenskombinationen“

Klärungsbedarf besteht dabei, ob und von wem Interessenten aus dem sozialen Bereich beim Einstieg in die Landwirtschaft geholfen werden kann

Empfehlungen

Information &
Kommunikation

Beratung

Qualifizierung

Netzwerkarbeit

Marketing &
Zertifizierung

Förderangebote

Qualifizierung von Landwirten / Landwirtinnen



Angebot „Beratung.Zukunft.Land“

- Module zu Diversifizierungsthemen, allerdings ohne Fokus auf soz. LW
- Verwandte Themen, z.B. GaB, Bauernhofpädagogik, Lernort Bauernhof, ..

Staatliche Beratung: LEL und LfL, staatl. Beratungskräfte (wenige in BW und BY)

Vereine: Verein soziale Landwirtschaft e.V. Bayern, Netzwerk alma / van Elsen)

Aus- und Weiterbildungsangebote

- Bewerbung von Qualifizierungsangeboten außerhalb der landwirtschaftlichen Qualifizierungswege, insbes. im Sozialbereich (Tagesmutter, ...)
- Hochschulangebote, z.B. z.B. Weiterbildungskurs „Soziale LW“ an der HS Eberswalde
- Länderübergreifende Kooperation mit Bayern oder Übertragung der Aktivitäten auf Baden-Württemberg
- Frühzeitige Kommunikation der Qualifikations-Anforderungen (→ Lotsenaufgabe)

Empfehlungen

Information &
Kommunikation

Beratung

Qualifizierung

Netzwerkarbeit

Marketing &
Zertifizierung

Förderangebote

Qualifizierung / Weiterbildung von Beratungskräften

- Informations- und Weiterbildungsangebote für staatliche Beratungs-/Verwaltungskräfte sowie Mitarbeiter*innen von Beratungsunternehmen
 - Vermittlung grundlegender Zusammenhänge in der Breite
 - Weiterbildung (ausgewählter) fachlich kompetenter Beratungskräfte
 - Schaffung überregionaler Lotsen-Stellen



Abfrage Zertifizierte Beratungsunternehmen: 5 Rückmeldungen von 15 Unternehmen, dav. 2 Anbieter mit Grundkenntnissen; nur 1 Anbieter kannte Kontaktstellen (z.B. Thüringer Ökoherz)

- Länderübergreifende Kooperation der Beratungskräfte mit Bayern, Hessen, ...
- Etablierung eines länderübergreifenden Berater-Netzwerks
- Berufsbegleitende Teilnahme an Hochschulkursen

Empfehlungen

Information &
Kommunikation

Beratung

Qualifizierung

Netzwerkarbeit

Marketing &
Zertifizierung

Förderangebote

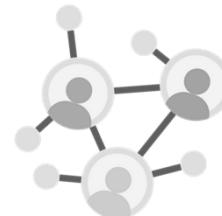
Aufbau bzw. Weiterentwicklung Netzwerk soziale Landwirtschaft Baden-Württemberg

Funktionen:

- Basisinformationen, Austausch mit Praktikern
- Sammlung und Dokumentation guter Praxisbeispiele
- Erstellung Anbieterverzeichnis, Erleichterung Kooperationen mit Sozialinstitutionen
- Organisation Weiterbildungsveranstaltungen, grenzüberschreitend
- Bildung von Betriebsclustern für intensivere Zusammenarbeit
- Kontaktvermittlung zur Klärung von Spezialfragen
- Gezielte PR über Soz. LW in die Gesellschaft

Voraussetzungen:

- Professionelle Führung eines Netzwerks
- Unterstützung nicht nur durch MLR
- Einbindung kompetenter Beratungskräfte
- Ausstattung mit ausreichend personellen Ressourcen, ggf. Netzwerk-Management durch die „Lotsen“



Empfehlungen

Information &
Kommunikation

Beratung

Qualifizierung

Netzwerkarbeit

Marketing &
Zertifizierung

Förderangebote

Zertifizierungsverfahren einführen und etablieren

- Eigene Qualitätssicherung unterstützen
- Qualifizierungsbedarfe besser erkennen können
- Vertrauen schaffen, Kundenakquise unterstützen
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern erleichtern
- Kontinuierliche Auslastung sichern
- Honoraransprüche besser „unterfüttern“ können



Schaffung eines Labels

- Sozialen Mehrwert der zu vermarktenden Leistungen identifizieren / hervorheben
- Mehrwert einer Zertifizierung gegen die Kosten eines Z-Prozesses abwägen
- Länderübergreifendes Label hätte Mehrwert gegenüber individuellen Länder-Zertifikaten, Erleichterung länderübergreifende Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Empfehlungen

Information &
Kommunikation

Beratung

Qualifizierung

Netzwerkarbeit

Marketing &
Zertifizierung

Förderangebote

• Kein eigenes „Spezialprogramm“ für die soziale Landwirtschaft

- Fallzahlen zu gering, hoher Verwaltungsaufwand
- Unterstützung sozialer DL in Verbindung mit LW nicht ausschließlich Aufgabe des MLR



• DIV-Programm zur Basisförderung geeignet

- Explizite Aufnahme sozialer DL in Förderkatalog
- Anpassung Förderkonditionen mit Bezug zu den spezifischen Bedingungen in der sozialen LW (z.B. Wirtschaftlichkeitsnachweis)
- Klären, ob Förderung soz. LW nach vorheriger DIV-Förderung / z.B. für GaB) möglich; *DIV fördert „Inhaberinnen/Inhaber landw. Einzelunternehmen (...), soweit sie in räumlicher Nähe zum landw. Betrieb erstmalig eine selbständige Existenz gründen oder entwickeln.“*
→ Soz. Landwirtschaft häufig als „Zusatz“ zu einer weiteren Form der Diversifizierung

• IMF-Programm inhaltlich grundsätzlich geeignet

- Kein enger Bezug zu Landwirtschaft, auch Personen ohne Landw-Eigenschaften förderfähig
- Beschränkung auf Frauen als Antragstellerinnen jedoch für den Einstieg in soz. LW zu restriktiv

Empfehlungen

Information &
Kommunikation

Beratung

Qualifizierung

Netzwerkarbeit

Marketing &
Zertifizierung

Förderangebote

- **Ressort-übergreifende Koordination ausbauen**
 - Soziale LW als Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Aufgaben herausstellen
 - Alle beteiligten / betroffenen Ministerien zur Zusammenarbeit auffordern (MLR, Innenministerium, Sozialministerium, Kulturministerium); Förder- / Hilfeangebote interministeriell abstimmen (→ Schnittstellen-Aufgabe)
 - Bestehende Interministerielle Arbeitsgruppen für den Austausch umfassender nutzen



Bildquellen:

https://www.flaticon.com/free-icon/chat_610413?term=communication&page=1&position=4&page=1&position=4&related_id=610413&origin=search, Vectors Market

https://www.flaticon.com/free-icon/consulting_1651602?term=consult&page=1&position=9&page=1&position=9&related_id=1651602&origin=search Freepic

https://www.flaticon.com/free-icon/book_2232688?term=learn&page=1&position=14&page=1&position=14&related_id=2232688&origin=search Smashicons

https://www.flaticon.com/free-icon/networking_1239682?term=network&page=1&position=12&page=1&position=12&related_id=1239682&origin=search Becris

https://www.flaticon.com/free-icon/certificate_817805?term=qualification&page=1&position=16&page=1&position=16&related_id=817805&origin=search Turkkub

https://www.flaticon.com/de/kostenlos-icon/rakete_599193?term=rakete&page=1&position=15&page=1&position=15&related_id=599193&origin=search Vectors Market

Einführung ^{JW2}

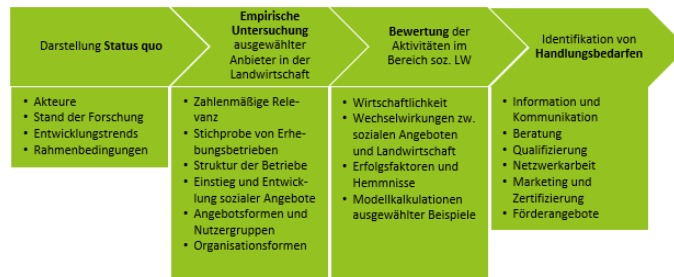


JW2

Mit dieser oder der Grafik auf der nächsten Seite könnte man kurz den Ablauf der Studie nochmal erläutern

Johanna Wüst; 26.10.2021

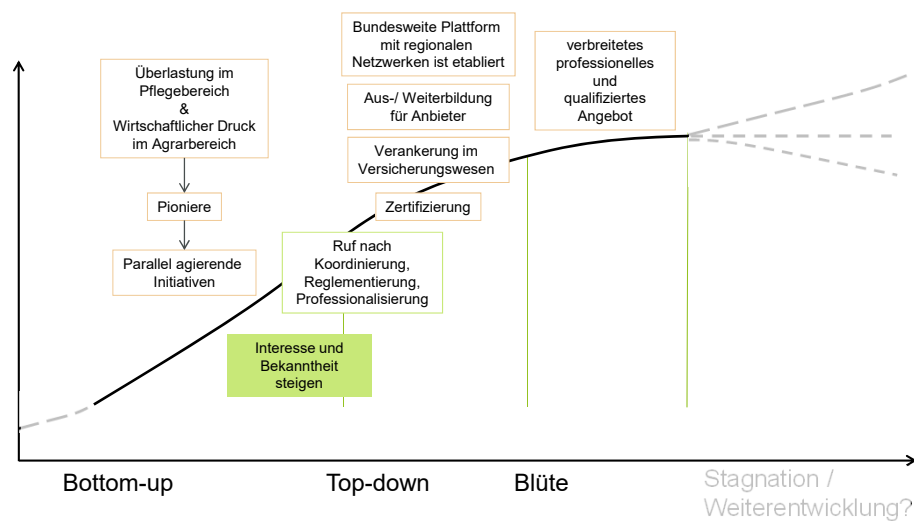
Einführung (Alternativ!!)



JW5

Lebenszyklus der Sozialen Landwirtschaft

(verändert nach Demattio et al. 2013)

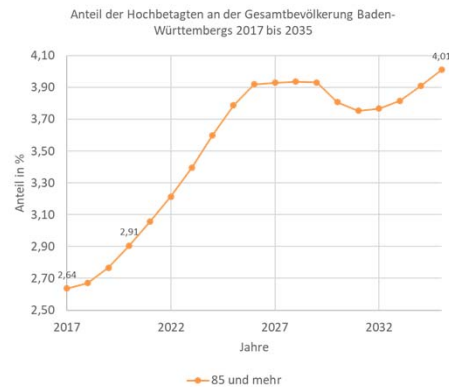
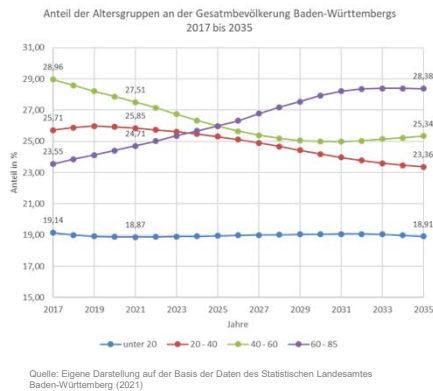


JW5

Diese Folie würde ich evtl. rauslassen oder an eine andere Stelle setzen

Johanna Wüst; 26.10.2021

Entwicklung von Zielgruppen der soz. LW



Entwicklung von Zielgruppen der soz. LW

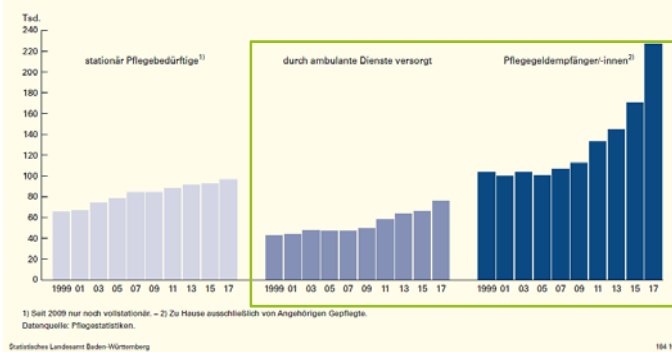
Senioren /
Demenzranke

Menschen mit
seelischer
Behinderung

Menschen mit
geistiger
Behinderung

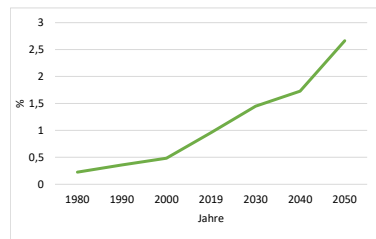
Menschen mit
körperlicher
Behinderung

S3 Pflegebedürftige in Baden-Württemberg 1999 bis 2017



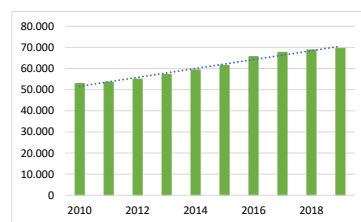
Alternativ:

Abbildung 1: Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs 1980 bis 2050 (Schätzung)



Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Daten des Statistischen Landesamtes (2020) und der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes (2019)

Abbildung 1: Zahl der bestehenden erzieherischen Hilfen in Baden-Württemberg 2010 bis 2018



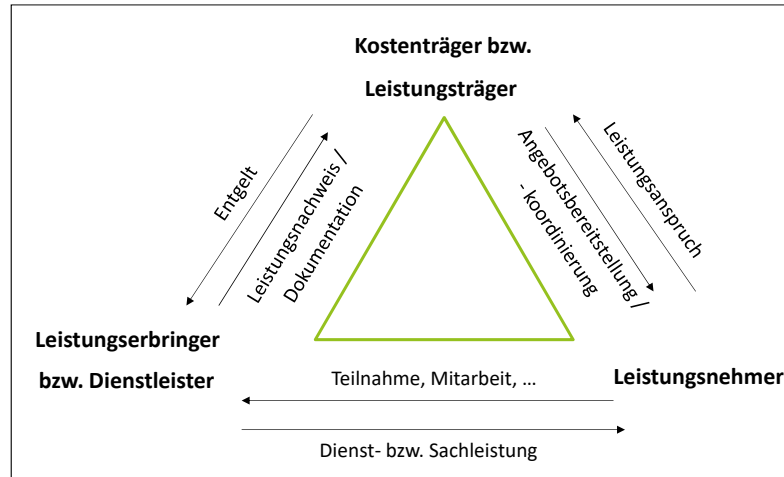
Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Daten des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (2020)

Eindrücke aus den 21 Betriebserhebungen (1)

Grundsätzlich

- Unterschiede zwischen
 - Landwirtschaftlichen Betrieben mit sozialer Landwirtschaft
 - sozialen Organisationen mit landwirtschaftlichen Betrieben
 → unterschiedliche Zielsetzungen
 → eingeschränkte Vergleichbarkeit
- Soziale Angebote vor allem in Familienbetrieben sehr vielfältig und individuell, abhängig von Struktur und Lage der Betriebe, beruflichen Kompetenzen, Neigungen der Anbieter, ...
- „Betreiber“ der sozialen DL sind überwiegend Frauen, oft mit Qualifikation in Sozial-/Pflegeberufen, Hauswirtschaft, Dorfhelferin, ...
- Landw. Familienbetriebe nur für ausgewählte Zielgruppen / Leistungen geeignet; Aufnahme von Suchtkranken eher problematisch, Angebote für Kinder einfacher umsetzbar
- Einstieg in soziale LW erfolgte meist ohne gezielte externe Beratung; kaum Bezug zur Agrarberatung
- Wenig Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit vergleichbaren landwirtschaftlichen Betrieben

Akteure im „Sozialwirtschaftlichen Dreieck“



Q.: Eigene Darstellung

Zielgruppen

- Hauptzielgruppen:
Kinder- und Jugendliche;
Menschen mit
körperlichen und / oder
geistigen Handicaps
- Mehr als die Hälfte der
Akteure (rund 60 %) bedient mehrere
Zielgruppen gleichzeitig

Zielgruppen	Betriebe Anz.*)
Kinder und Jugendliche ohne Hilfebedarf	8
Kinder und Jugendliche mit Hilfebedarf	7
Menschen mit Behinderung -dav. (auch) mit körperlicher Behinderung	7 3
Personen mit psychischen Erkrankungen	3
Menschen mit Fluchterfahrungen	3
Menschen mit Suchterkrankungen	2
Senioren (mit und ohne Hilfebedarf)	2
Wohnungslose	1
Langzeitarbeitslose	1
Straffällig gewordene Personen (Resozialisierung)	1

*) Mehrfachnennungen, weil überwiegend mehrere Zielgruppen aufgenommen werden.
Q.: Eigene Erhebungen 2020; n = 21

Organisationsmodelle

- Leistungserbringer
- Anforderungen an den Leistungserbringer
- Indikatoren:
Qualifikationsanforderungen,
Rechtliche Voraussetzungen,
Betreuungsintensität,
Investitionsbedarf,
Finanzierungsrahmen,
Übertragbarkeit

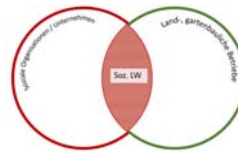
Organisationsmodelle	Betriebe Anz.
Landwirtschaftliches Modell	
- einfaches Angebot	3
- komplexes Angebot	1
Kooperationsmodell	
- einfaches Angebot	8
- komplexes Angebot	5
Soziales Modell	
- einfaches Angebot	1
- komplexes Angebot	3
Betriebe insgesamt	21
Q.: Eigene Erhebungen 2020; n = 21	

Organisationsmodelle – Landwirtschaftliches Modell (n=4)



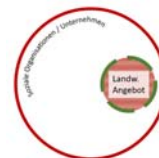
Soziale Dienstleistungsangebote	„einfaches“ Angebot	„komplexes“ Angebot
Kurzfrist-Betreuung von Gruppen, z.B. Seniorennachmittage, Tagesausflüge für Bewohner*innen von Altenheimen, von Gruppen aus WfbM	x	
Stetige Bildungsangebote für Kinder mit oder ohne Hilfebedarf, z.B. zu Themen Natur, Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung (ohne Übernachtung)	x	
Stundenweise Betreuung von Kindern (oder sonstige Einzelpersonen) mit physischen oder psychischen Einschränkungen (ohne Übernachtung)	x	
Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung für Jugendliche		x
Angebot eines integrativen Arbeitsplatzes im landwirtschaftlichen Betrieb	x	
Organisation eines Bauernhof-Schullandheims für Kinder mit oder ohne Hilfebedarf (mit Übernachtung und Verpflegung)		x

Organisationsmodelle – Kooperationsmodell (n=13)



Soziale Dienstleistungsangebote	„einfaches“ Angebot	„komplexes“ Angebot
Betreuungsangebote für Jugendliche aus dem Bereich der Jugendhilfe	x	
Wohnen in Gastfamilien	x	
Betrieb eines Bauernhof-Kindergartens mit oder ohne externen Träger		x
Angebot geförderter Arbeitsplätze / Außenarbeitsplätze in Kooperation mit Werkstätten für behinderte Menschen	x	
Therapieangebote für Kleingruppen oder Einzelpersonen mit besonderem Hilfebedarf		x

Organisationsmodelle – Soziales Modell (n=4)



Soziale Dienstleistungsangebote	„einfaches“ Angebot	„komplexes“ Angebot
Arbeitsangebot für Gruppen von Menschen mit Unterstützungsbedarf(en) mit fachlicher und sozialpädagogischer Betreuung		x
Angebot integrativer Ausbildungsplatzes in „grünem“ Berufsfeld im Rahmen eines sozialen Gesamtkonzepts (Wohnen, Berufsschule, ...)	x	
Stationäre Betreuung mit der Möglichkeit zur Mitarbeit im angeschlossenen Landwirtschaftsbetrieb		x
Stationäre Betreuung mit Therapieangebot (Arbeits- bzw. Beschäftigungstherapie) für Menschen mit hohem Hilfebedarf		x



Einrichtung und Betrieb eines Bauernhof-Kindergartens (Naturkindergarten im Umfeld eines Bauernhofs)

Annahmen:

- Landwirt*in als Verpächter*in und Betreuungskraft (10 h / Woche)
- 2 ausgebildete Erzieher*innen in Vollzeit, eine 0,75-AK
- 20 Kinder halbtägig, 30h pro Woche, ohne Mittagsverpflegung
- Bauwagen oder einfaches Gebäude als Wetterschutz auf umzäunter Grünlandfläche
- Einfache Sanitäranlagen (Komposttoilette)
- Aufnahme in kommunale Bedarfsplanung sichergestellt → Mindestzuschuss = 63 % der Gesamtkosten, maximal 85%



Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf

08.12.2021

47



Kalkulationsbeispiel:

Investitionen/Grundannahmen	Nutzungsdauer (Jahre)	EURO (inkl. MwSt.)
Investitionen Bauwagen, Sanitäranlagen, Außenbereich, ...	12	72.000
Investitionen Gebäude für Unterbringung von Tieren, Einzäunung, Lagerraum usw.	12	10.000

Festkosten	€/Jahr
Abschreibung insgesamt	6.833
Zinsanspruch insgesamt (3 % /J.)	1.230
Gebäudeunterhalt inkl. Außenanlagen (1 %/J.)	820
Pachtkosten (= Zugewinn für die Landwirtin oder den Landwirt; rund 0,15 ha Fläche)	4.500
Energie, Wasser, Versicherung, Verwaltung usw. (jährl. Mittelwert)	1.200
Feste Kosten gesamt	14.583

Variable Kosten	€/Jahr
Personalkosten:	
- Kindergartenleitung (TVöD S9, Stufe 3, Vollzeit 39 AKh/Wo.)	43.527
- Kindergärtnerin (TVöD S8, Stufe 3, Vollzeit 39 AKh/Wo.)	42.232
- Kindergärtnerin (TVöD S8, Stufe 3, 75 % einer Vollzeitstelle = 30 AKh/Wo.)	31.674
- Betreuungsperson aus landw. Haushalt: (TVöD S. 8, 25 %)	10.558
Reinigungskraft inkl. Hausmeisterleistungen (15 €/AKh; 1,5 Stunden/Woche)	1.200
Allgemeine Verwaltung, Büro, EDV, Telefon, Verbrauchsmaterial, Marketing, ...	2.300
Materialkosten (Spielgeräte, pädagogisches Material, Medien, ...)	2.400
Aus-, Fortbildung, Beratung	500
Variable Kosten gesamt	134.391
Gesamtkosten pro Jahr	148.974

Variante 1: Zuschuss 63 %	€/Jahr
Gesamtkosten	148.974
Erlös (=Zuschuss Gemeinde)	93.854
Elternbeiträge gesamt	55.120
Elternbeiträge pro Kind 230 €/Monat	

Variante 2: Zuschuss 85 %	€/Jahr
Gesamtkosten	148.974
Erlös (=Zuschuss Gemeinde)	126.628
Elternbeiträge gesamt	22.346
Elternbeiträge pro Kind 93 €/Monat	



Betreutes Wohnen in Familien für Jugendliche

Annahmen:

- Jugendliche Person (psychisch oder im Sozialverhalten beeinträchtigt), 12-18 Jahre
- Volle Integration in die Gastfamilie, Vollverpflegung und -versorgung
- Einzelzimmer in Wohnung / Haus
- Intensive Unterstützung und Betreuung im Alltag
- Monatliche Einnahmen aus Pflege- und Kindergeld
- Unterstützung durch Sozialeinrichtung

Kurzüberblick:

Kosten für die Erstausrüstung zur Aufnahme in der Familie
übernimmt das Jugendamt.



Freie Arbeitskapazität pro Jahr:

Stark schwankend, möglichst permanent wird
ein Ansprechpartner vor Ort benötigt.
Rund 550 h



Unterstützende Faktoren:

Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen

Flexibilität, Einfühlungsvermögen,
Verantwortungsbewusstsein

Stabile Familienstrukturen („Vorbildfunktion“)

Stetige Anwesenheit von Betreuungspersonen
auf dem Betrieb



Rechtliches:

§ 33 SGB VIII
§ 41 SGB VIII



Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf

08.12.2021

49



Kalkulationsbeispiel:

Investitionen/Grundannahmen	EURO inkl. MwSt.
Mobiliar / Erstausrüstung	Übernahme Jugendamt

Festkosten	€/Jahr
-	-
Summe Festkosten	-

Variable Kosten	€/Jahr
Verpflegungsaufwand	1.278
Sonstiger Lebenshaltungsaufwand	3.176
Summe Variable Kosten	4.454
Gesamtkosten	4.454

Einnahmen in Euro pro Jahr	€/ Monat	€/ Jahr
Pflegegeld	998	11.976
Kindergeld	219	2.628
Einnahmen in Euro pro Jahr gesamt	1.217	14.604
- Gesamtkosten	371	4.453
Jahresüberschuss bzw. Unterdeckung	846	10.150

Entlohnung pro eingesetzte Arbeitskraftstunde		
Jahresüberschuss	846 €/Monat	10.150€/Jahr
Arbeitszeitaufwand (1,5 h pro Tag)	46 Akh	548 Akh
Entlohnung	18,5 €/Akh	

Qualitative Bewertungen / Einschätzungen

	+	-
Bauernhof-Kindergarten	- Attraktives Angebot aus Eltern- und Kindersicht - Imagegewinn für LW, ggf. Impulse für DV, Hofladen, GaB. ... - Festeinnahmen durch Vermietung für LW - Möglichkeit zur Mitarbeit für Landwirt*in (feste Entlohnung)	- Abhängigkeit von Kooperationsbereitschaft der Kommune / kommunaler Konkurrenz - Hohe Anforderungen (Sicherheit, ...) - Ständig Eltern auf dem Hof
Servicewohnen für Senioren	- Wachsende Zielgruppe, steigende Nachfrage - Freie Arbeitskapazitäten können genutzt werden	- Altersbedingt steigenden Pflegebedarf bei Planung berücksichtigen - Hohe Investitionskosten mit langer Zweckbindung
Außenarbeitsplatz einer WfbM	- Handarbeitsintensive Arbeiten können erledigt werden - Meist motivierte/engagierte Mitarbeiter - Kaum Investitionskosten	- Schwankende Arbeitsleistung bei Planung berücksichtigen (schwer zu quantifizieren) - Laufende Qualitätskontrolle nötig - Abhängigkeit von Kooperationsbereitschaft der WfbM
Betreutes Wohnen für Jugendliche in Gastfamilien	- Aufgaben im Zusammenhang mit der Betreuung gut in Alltag integrierbar - Keine Investitionskosten	- Eine Person sollte / muss kontinuierlich zur Betreuung anwesend sein